

# Lauftreff-Hannover.de in Odessa / Ukraine

- Bericht von Dorothee Polte und Jens Tielemann -



## ODESA HALF MARATHON



### Ergebnisse Lauftreff-Hannover.de

Jörg	1:33:41
Dorothee	1:33:50
Kerstin	1:38:44
Andi	1:44:23
Jens	1:46:25
Sven	1:52:44
Martina	1:52:45
Jürgen	1:56:56
Reinhold	2:04:22
Max	2:08:59



### Vor dem Halbmarathon in Odessa / Ukraine

(v.l.): Jens, Max, Kerstin, Jürgen, Reinhold, Jörg, Sven, Martina, Dorothee und Andreas

#### **1. Tag: 12.09.19 Do. (Hannover - Warschau - Odessa)**

##### **Tagesmotto: "Verlustreiche Anreise Teil I"**

Für Jörg, Jürgen, Reinhold und Doro ging die Reise bereits am Donnerstag ab Hannover los.

Beim Zwischenstopp in Warschau ließ es sich Reinhold nicht nehmen, uns eine qualifizierte Führung durch den Warschauer Flughafen (quasi zweite Heimat) zu geben und diverse kulinarische Spezialitäten vorzustellen. Am Zielflughafen in Odessa mussten die Herren dann leider feststellen, dass das gesamte aufgegebene Gepäck in Warschau zurückgeblieben war. Es sollte nicht das einzige Gepäck-Transfer-Problem bleiben... aber man lernt ja aus Erfahrung! Doro war nur mit Handgepäck und den Laufschuhen an den Füßen gereist... (verkehrte Welt: normalerweise reisen doch die Frauen mit (zu) viel Gepäck)).

Es bleibt festzuhalten: Manchmal ist weniger mehr und Handgepäck für den Trip ins warme Ausland völlig ausreichend. Auch Kerstin traf einen Tag später ohne den aufgegebenen Koffer ein. Zum Glück traf aber sämtliches Gepäck bis Samstag noch im Hotel ein.

Nachdem uns die Taxi-Unternehmer in der Flughafenhalle mächtig übers Ohr hauen wollten, legte Reinhold einen beeindruckenden Sprint hinter den vorbeifahrenden Taxen hin - mit Erfolg. Ein Taxifahrer hielt und brachte uns für 300 UAH (inkl. Tip) in einer halsbrecherischen Fahrt durch das Verkehrschaos Odessas zum Hotel. Die später anreisenden Sparfüchse aus Hannover erzielten noch deutlich niedrigere Preise für den 30-minütigen Transfer mit Uber - mit rund 120 UAH (umgerechnet knapp 4 Euro).

Im Hotel (freundlich, günstig, sauber und sehr zentral) wurden wir von Max und Gattin Jutta mit Sekt aus Odessa empfangen, bevor wir zum Abendessen ein Buffet-Restaurant aufsuchten.



*Das Deribas-Hotel in Odessa*

Reiseführer Max, der mit Jutta schon einige Tage vorher angereist war, lotste uns zum Abschluss des ersten Abends auf die Terrasse eines Bier-Lokals. Dort ließen wir den Abend bei einer Auswahl aus mehr als 40 Biersorten bei toller akustischer Begleitung durch ein Musiker-Duo ausklingen.

## **2. Tag: 13.09.19 Fr. (Odessa)**

### **Tagesmotto: "Verlustreiche Anreise Teil II"**

Während die einen noch aus Hannover und Hamburg anreisten, nutzte ein Teil der Truppe - noch ahnungslos, dass es nicht nur beim gestrigen Verlust des Gepäcks bleiben sollte - in Odessa die Gelegenheit einer russisch-englisch-sprachigen Führung durch die Oper.

Die im 19. Jh. in nur wenigen Jahren komplett neu errichtete Oper nach italienischem Vorbild beeindruckte schon sehr; besonders die feinen Ranken-Verzierungen an Decken und Wänden sowie der imposante Opernsaal verfehlten ihre Wirkung nicht.

Dank der parallel laufenden Proben durften wir uns auch von der tollen Akustik überzeugen. Der Eintritt von umgerechnet 10 €/p.P. für die rund 1,5-stündige Besichtigung lohnte sich.



*Die Oper von Odessa*

Der weitere Nachmittag wurde genutzt um die Stadt genauer kennenzulernen.

Odessa (über 1 Millionen Einwohner) ist eine ausgesprochen vielseitige, bunte Stadt! Kulinarische Vielfalt ist bei diversen Restaurants, Imbissbuden, mobilen Barrista-Bars und Cafés garantiert... zu für uns erschwinglichen Preisen. Zudem begeistert der hohe Anteil an Baumbeständen und Parks in der Innenstadt sowie deren Beleuchtung bei Nacht. Und das alles direkt am Schwarzen Meer.

Kerstin kam am frühen Nachmittag an, wie schon erwähnt ebenfalls ohne Koffer, aber immerhin mit Laufschuhen und dem Nötigsten, was eine Frau so braucht, im Handgepäck.

Jens, Andi, Sven und Martina trafen am Abend ein. Ein 5. Teilnehmer glänzte leider durch Abwesenheit. Obwohl x-fach angesprochen wurde, dass für die Einreise in die Ukraine ein gültiger Reisepass notwendig ist, lag hier keiner vor. Kein gültiger Pass = keine Laufreise. Bitter. So hatten Andi und Jens eine 2 Etagen-Suite für sich. Herrlich :-).

Das Wiedersehen wurde im Bierlokal des Vorabends bei Burger/Pizza/Salaten und einer nicht unbeträchtlichen Zahl an alkoholischen Kaltgetränken gefeiert, was dann später am Abend in einer Cocktail-Bar fortgesetzt wurde. Aber alles im Rahmen (gerade so...).



*Gruppenfoto vor der Potemkinschen Treppe*

Die im Reiseführer erwähnten „Horror-Geschichten“ über haufenweise Spielhallen und Sexclubs können wir übrigens (zum Leidwesen Einzelner ;-)) nicht bestätigen. Unsere kurze Stadtbesichtigung bei Nacht führte uns dann u. a. auch am Start des Halbmarathons vorbei.



*Startbereich Odessa Halbmarathon*

Vielleicht noch eine kurze Anmerkung: mit Englisch kommt hier nicht großartig weiter; vieles muss über Zeichensprache laufen. Die Leute in Odessa sind aber durchweg freundlich und hilfsbereit und freuen sich schon über ein paar Worte (Bitte, Danke, Guten Tag u. ä.) in russischer Sprache.

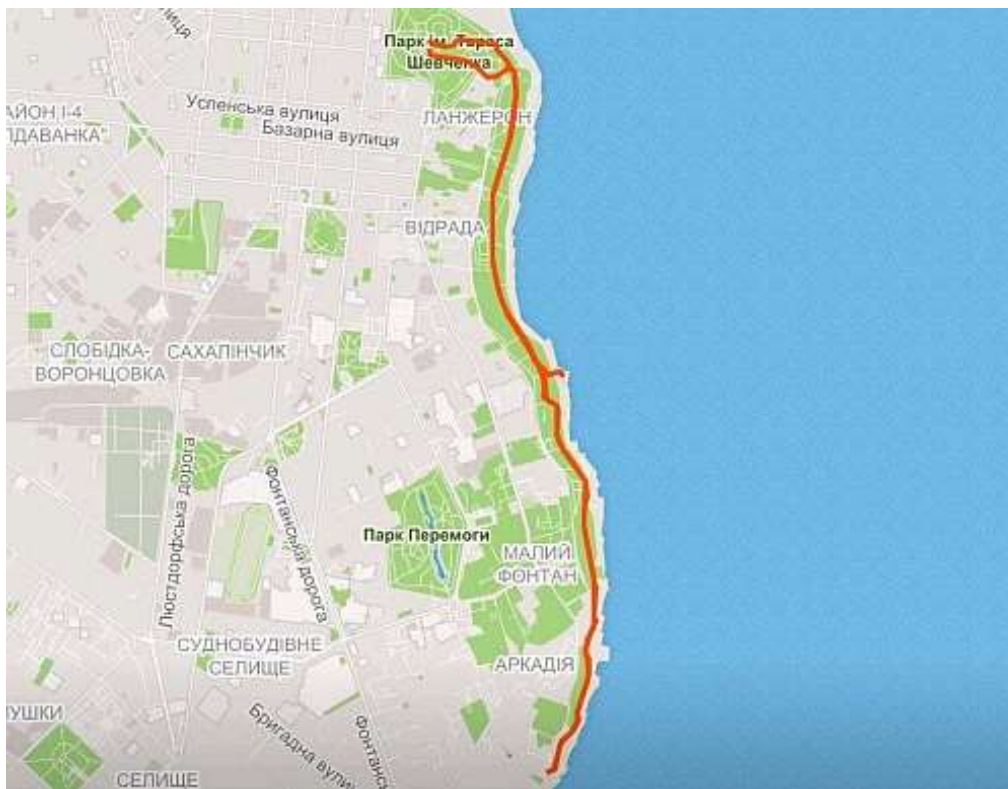
### **3. Tag: 14.09.19 Sa. (Odessa)**

#### **Tagesmotto: "Ballermann des Ostens"**

In Anbetracht der hohen Dichte an Straßencafés verzichteten wir auf die Buchung eines Hotels mit Frühstück.

Direkt um die Ecke lag dann auch ein sehr nettes Café, welches für die folgenden Tage zu unserem festen Ziel wurde. Bei herrlicher Sonne konnte man hier direkt in der Fußgängerzone hervorragend und ausgiebig frühstücken.

Dann wurde es auch schon Zeit für die schon traditionelle Radtour, wie immer zuletzt durch Max organisiert. Die gefahrenen Kilometer (knapp 16) hielten sich dieses Mal in Grenzen, aber weniger ist ja bekanntlich mehr und so konnten wir die Fahrt direkt am Schwarzen Meer mit vielen Pausen noch mehr genießen.



*Radtour direkt am Schwarzen Meer*

Unterwegs taten sich herrliche Ausblicke auf das Schwarze Meer und die hier sehr schönen Sandstrände („Arkadia Beach“) auf.



*Strand von Arkadia*

Am „Ibiza Club“, der auch in Antalya oder auf Mallorca hätte sein können (Wasserrutschen, Pools, Souvenirläden, Karussells, ...), machten wir eine längere Pause, die ein Teil der Gruppe zum Shoppen und ein anderer Teil zum Chillen nutzte. Jörgs Fahrrad hatte hier leider noch einen Platten, der praktischerweise aber direkt vor Ort geflickt werden konnte.

Im Restaurant „Santorini“ aßen wir - mit Blick auf das Meer - ein spätes Mittagessen zu fast schon westlichen Preisen. Die Rückfahrt entsprach dann exakt den Kilometern 13 bis 18 des morgigen Halbmarathons. An einigen Steigungen kamen wir ganz schön ins Schwitzen. Da kam direkt Vorfreude auf morgen auf.

Nach der Rückgabe der Räder trennte sich die Gruppen bis zum Abend. Was dem / der Einen die Kultur und Shopping, ist dem anderen der Fußball: FK Tschornomorez („Schwarzmeer“) Odessa (ukrainisch: ФК Чорноморець Одеса) gegen FK Obolon Kiew lautete die Partie. Der ehemalige Spitzenklub und Europapokal-Teilnehmer spielt aktuell leider nahezu unter Ausschluss der Öffentlichkeit nur noch in der 2. Ukrainischen Liga.



*Gähnende Leere im „Schwarzmeer-Stadion“*

Unter recht dubiosen Umständen (Schwarzmarkt?) sicherten sich Reinhold und Jens Plätze im VIP-Bereich (3,80 € pro Person). Das Niveau war ziemlich überschaubar; es war aber trotzdem ein unvergessliches Erlebnis. Das kühle Bier (0,5 l zu umgerechnet 80 Cent) schmeckte auch irgendwie besser als in Deutschland.

Nach dem Spiel trafen wir die Anderen in einem netten Restaurant; in Anbetracht des Halbmarathons am morgigen Sonntag um 08:00 Uhr und der entsprechend frühen Aufstehzeit endete dieser Abend dann allerdings recht früh.

#### **4. Tag: 15.09.19 So. (Odessa)**

**Tagesmotto: "Hol' mal noch ein Bier!"**

Nach einem spartanischen, bereits am Vortag organisierten Frühstück standen wir pünktlich um 08:00 Uhr in unseren jeweiligen Startblöcken. Insgesamt gingen 1.045 Männer und 319 Frauen an den Start für die 21,1 km.

Spätestens seit unserer gestrigen Radtour wussten wir ja, was uns erwartet. So war der landschaftlich tolle Lauf (durch die Stadt und am Meer entlang) dann auch recht anstrengend. Hilfreich war auf jeden Fall die frühe Startzeit (kühl) und der Support an der Strecke (Musiker). Die Verpflegung unterwegs und im Ziel toppte alles bisher Bekannte. Zusammen mit der hervorragenden Organisation lässt sich festhalten, dass dieser Lauf uneingeschränkt zu empfehlen ist.

Ebenfalls toll waren die Ergebnisse. Herausragend waren die Zeiten und Platzierungen von Kerstin (Platz 1 in ihrer Altersklasse), Doro, Martina (Platz 3 in ihrer Altersklasse) und Jörg. Der Rest war auch sehr zufrieden.

Nach der Rückkehr in das Hotel gönnten wir uns dann erstmal ein schönes Frühstück in unserem Stammcafé. Später teilte sich dann die Gruppe in 7/3: Strand und Stadt-/Bootstour.

Die Strand-Fraktion wählte den „Luzanivka-Strand“ aus. Ruckzuck wurden dafür 2 Uber-Taxis bestellt. Die Fahrt damit ist übrigens das einzig gefährliche was uns in der Ukraine bekannt ist: dass sich Fahrer vor der Abfahrt bekreuzigen, sagt schon viel aus. Funktionierende Ansnallgurte sind eine Rarität. Die Autos würden wohl in Deutschland gar keine Zulassung bekommen und die Fahrer sind eher „sportlich“ unterwegs.



„Luzanivka Beach“ I

Hier konnte man es natürlich super aushalten (Luft 28 Grad, Wasser 22 Grad). Die Wasserqualität ist auch gut..., die Umgebung „ging so“; hatte schon was von „Ostblock“ und war nicht wirklich gepflegt aber für die paar Stunden total okay. Da hat uns „Arkadia Beach“ am Vortag aber schon deutlich besser gefallen.

Eine geniale Speed-Wasserrutsche (4 x 1 €) sorgte für weiteren Zeitvertreib. Hier und da boten mobile Fischverkäufer frischen (?) Fisch zum Verkauf an. Wir lehnten dankend ab. Bier gab es hier natürlich auch - in 2 Liter-Flaschen :-). Es war ein hartes Stück Arbeit, die leer zu bekommen...





*Prost*

Nach einer erneuten „Abenteuerfahrt“ mit einem Uber-Taxi erreichten wir gegen 19:00 Uhr das Hotel und trafen den Rest zum gemeinsamen letzten Abendessen inkl. diversen Absackern.

### **5. Tag: 16.09.19 Mo. (Odessa - Warschau - Hannover)**

**Tagesmotto: "Der Osten ist der neue Norden"**

Der Tag der Abreise gleicht seit Jahren einem immer wiederkehrenden (quälendem) Ritual: Klamotten zusammenpacken, Shopping (auch für die Daheimgebliebenen) sowie Sightseeing.



*Potemkinsche Treppe*

Die Rückreise verlief dann ohne größere Probleme (keine Verluste).

**Fazit:** Alle waren sich einig – das war eine ganz besondere Laufreise. Die, die schon länger dabei sind sprechen von „der Besten“ überhaupt. Hier hat wirklich alles gestimmt: Truppe, Stadt, Wetter und Lauf. Ein Traum! Der Osten ist nun eben „Der neue Norden“.

Ideen für die nächste Laufreise gib es auch schon: es wird wieder in den Osten gehen...